

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 15 Gr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag.
Anzeige- u. Annoncenpreise
für Inserate und Abonnements
S. Klaus. Gaarzewitz, Leipzigerstr. 77.
Carlau Hühler, große Klausstraße 18.
Kreuz- und Buchhandlung
S. W. W. Barthelme, Kleinfußgasse 30.
Georg. Wundlich, Breitschloß 22.
Reichardt & Sohn in Giebichenheim,
Auguststraße 17.

Halle'sches Tageblatt.

Dreißigste Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton
Waisenhaus- Buchdruckerei.
für die Spalte 1 Gr. 3 Pf.
Anzeigen unter Redactionsbrief
für die Spalte 2 Gr.
Anzeige der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
3 Uhr Vormittags, später werden
keine mehr eingelesen.
Inserate befördert die Annoncen-
bureau Haasenstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig u. A. Wöhe
in Halle, Berlin, Leipzig u. A. und
Zelner & Co. in Berlin.

N^o 57.

Freitag, den 8. März

1872.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Stellmacher, Wäpfer, Drechsler, Glaser, Korbmacher und Kammmacher & Gesellen in Halle werden eingeladen, sich zur Wahl des Ausschusses der Holzarbeiter-Unterrichtungsanstalt

am Sonnabend den 9. März Abends 6 Uhr

auf dem Rathhause einzufinden.
Halle, den 4. März 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Tischlergesellen in Halle werden hierdurch eingeladen, sich zur Wahl des Ausschusses für die Tischler-Unterrichtungsanstalt

Freitag den 8. März Abends 6 Uhr

auf dem Rathhause einzufinden.
Halle, den 5. März 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Besitzern von Gärten und Baumplantagen werden die Bestimmungen der Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852, betreffend das Reinigen der Bäume von Raupen und Raupennestern, mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß gegen diejenigen, welche sich Ende dieses Monats das Räumern ihrer Anlagen nicht bewirkt haben, Strafmaßregeln nach §. 368 Nr. 2 des Straf-Gesetz-Buches in Anwendung gebracht werden müßten.
Halle, den 1. März 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach den Beobachtungen auf der Control-Station im städtischen Gymnasial-Gebäude betrug im Monat Februar er. die Nichtigkeit des städtischen Gases durchschnittlich 14 Wallrathergen und 33,5 Grad des Erdmann'schen Gasprüfers; sie war demnach eine Wallrathferze größer als das vorgeschriebene Normalmaß.

Das Gas war genügend rein und zeigte am Manometer Vormittags einen Wasserdruck von 2,7 Em. und Abends 6 Uhr 3,7 Em.
Halle, den 6. März 1872.

Curatorium der Gas-Anstalt.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. März. Die heutige 13. Sitzung des Herrenhauses wurde von dem Präsidenten Grafen Eberhard zu Stolberg, um 11^{1/2} Uhr eröffnet. Am Ministertische befanden sich der Präsident des Staats-Ministeriums Fürst v. Bismarck und die Staats-Minister Graf v. Koon, Graf v. Jepschitz, Camphausen und Dr. Fall.

Der Präsident machte zunächst die Mitteilung, daß die Herren Cobbin und Breslau als die Vertreter der Städte Berlin resp. Erfurt durch Allerhöchste Verurteilung in das Haus neu eingetreten seien. Dann trat das Haus in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand die Verlesung der folgenden Interpellation des Grafen Münster war:

„An die Staatsregierung richtet sich die Anfrage, ob es die Absicht derselben ist, die begonnene Restauration des alten Kaiserhauses zu Beoliar nicht weiter fortzuführen, und ob sie nicht dafür Sorge tragen wird, daß dieses ehrwürdige Denkmal deutscher Baukunst und deutscher Geschichte erhalten werde?“

Der Staats-Minister Dr. Fall erwiderte: Die königliche Staatsregierung ist bereit, die Interpellation nach 8 Tagen zu beantworten. Sie würde sich heute schon gehen haben, wenn in der Kürze der Zeit — die Interpellation ist mir erst gestern zugegangen — es angänglich gewesen wäre, die Details der augenblicklichen Sachlage festzustellen. Damit war dieser Gegenstand erledigt. Es folgte als zweiter Gegenstand der Tages-

gesordnung die Verlesung folgender neu eingetretener Mitglieder: der Herren Graf Fink von Finkenstein, Graf Moltke und Graf Franz zu Stolberg-Berningerode.

Den dritten Gegenstand der Tagesordnung bildete den Bericht der 9. Commission über das Schulaufsichtsgesetz.

Die Commission beantragte dem Gesetzentwurf folgende Fassung zu geben:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages für den Umfang der Monarchie, was folgt:

§. 1. Die Aufsicht über alle öffentlichen und Privat-Unterricht- und Erziehungsanstalten steht dem Staate zu.

Demgemäß handeln die mit dieser Aufsicht betrauten Behörden und Beamten im Auftrag des Staates.

§. 2. In der Regel haben die Superintendenten, Erzpriester und Dekane das Amt eines Kreis-Schul-Inspectors zu verwahren. In besonderen Fällen können jedoch die vorgeordneten Behörden auch einen anderen Geistlichen derselben Kirchengemeinschaft, insofern es nöthig ist, auch einen Nichtgeistlichen damit beauftragen.

Die Local-Schul-Inspection der Volksschule wird von dem Ortsgemeindevorstande des Staates wahrgenommen.

Der den Kreis- und der Local-Schul-Inspector ertheilte Auftrag kann, sofern sie die ihnen obliegenden Pflichten nicht erfüllen, durch Befehl der vorgesetzten Behörde zurückgezogen oder an andere Geistliche derselben Kirchengemeinschaft, insofern es nöthig ist, auch an Nichtgeistliche übertragen werden.

§. 3. Unberührt durch dieses Gesetz bleibt die den Schulordnungen unter der Aufsicht des Staates stehende Leitung der Volksschulen und die Verichtung des Patrons, beziehungsweise der Gerichtsobrigkeit, des Ortsgemeindevorstandes, sowie der Gemeinde und ihrer Organe zu bestehen.

In gleicher Weise bleibt die Leitung des religiösen Unterrichts in der Volksschule durch die Organe der betreffenden Religionsgesellschaften unberührt.

In der Generaldebatte, zu welcher sich als Redner 10 für und 16 gegen die Vorlage der Commission gemeldet haben, erhielt zunächst Herr v. Wetzel das Wort.

Nach denselben sprachen noch die Herren Graf von Münster, Freiherr von Mantuffel (Erzsen) und Hofschloß für die Regierungsvorlage, und die Herren Graf von Gablen, von Waldow-Stemhövel und Graf Vincke gegen dieselbe und für die Anträge der Commission. Der Staats-Minister Dr. Fall empfahl in längerer Rede die Annahme der Regierungsvorlage in der Fassung, wie die Stelle von dem Hause der Abgeordneten angenommen ist.

Im Laufe der Debatte ergreift Fürst Bismarck das Wort: Er weist zunächst die Art und Weise zurück, wie Graf Vincke die Bestimmungen des politischen Reichs dargestellt.

Er hebt dabei hervor, daß es für die Regierung vor allen Dingen Bedürfnis sei, daß die Erlernung der deutschen Sprache auf breiteren und gesicherteren Grundlagen in den politischen Landesheilen erstrebt werde. „Daß der Herr Graf Vincke gegen das Gesetz gestimmt ist, liegt in seiner Nationalität und in

seiner Confession, welche Gründe ich übrigens nicht ablehnen darf. Weniger verständlich ist mir die fast lebensschädliche Art, in welcher ein großer Theil evangelischer Mitglieder gegen dieses Gesetz auftritt, und ebenso unverständlich ist mir die harte Feindschaft dieser Herren gegen das Gesetz.

„Wenn mein verehrter Landsmann Herr von Waldow sagt, das Gesetz sei nicht nöthig, acht Minister aber das Gegentheil aussprechen und Se. Majestät diese letztere Ansicht theilt, so überlasse ich Jedem, sich darüber ein Urtheil zu bilden. Meiner Meinung nach ist das Uebergehende. Das kann ich mir aber gar nicht gefallen lassen; es ist dies eine geringfügige Behandlung, die diese Regierung gar nicht verdient hat. Keine Regierung hat Interesse daran, mit der conservativen Partei zu brechen, aber die Partei besorgt das zu wollen selbst (Heiterkeit). Meine Herren, wir lassen uns nicht drängen, sondern werden lediglich von den Erwägungen beruhen Interesse geleitet, welche das Wohl des Vaterlandes erfordert.“

Der Minister-Präsident kommt sodann nochmals auf die Zustände in den polnisch-treuenden Landesheilen zurück und bemerkt: Man hat den Wunsch ausgesprochen, man möge in jenen Gegenden politische Organe der Presse schaffen. Ja man wird es wohl thun, aber es fragt sich, ob sie dann gelesen werden. Hier haben wir es aber mit dem Geistlichen zu thun und da fragt es sich wer soll die Verantwortung tragen: die Geistlichkeit oder der Kulturminister? Wollen Sie den Letteren für die Erziehung der Jugend verantwortlich machen, kann ich es an der Zeit, daß

Feuilleton.

Aus dem Leben eines bonapartistischen Condottiere.

VII.

Eines Tages — man schrieb 1839 — brachte Perigny Louis Napoleon einen Adler, den die Gordon gezähmt hatte.

Der Adler sollte den Präsidenten an den vernünftigen Adler Frankreichs erinnern und zu Thron anporren.

Die Gordon hatte den Adler so abgerichtet, daß er sich den Leuten stets auf den Kopf setzte.

Darauf und auf den Aberglauben des Prinzen baute Perigny seine Pläne.

Er feste sich mit dem prinzipalen Kammerdiener in Verbindung und dieser öffnete einmal, als eben die Kändler des Prinzen aus dem Spielhause ermarkt wurde, den Kaiser und Louis Napoleon sah plötzlich den Vogel auf sich zuflattern und sich seinen Kopf zum Sporne erheben.

Die Sache machte Eindruck auf ihn, da er die Ueberlassung des Adlers auf seinem Haupte für einen bedeutungsvollen Zufall hielt.

Der Adler wurde kurze Zeit darauf bei dem Boulanger Altentat verwendet.

Die Seele dieses Altentats war Perigny. Während Louis Napoleon in Weyersheim sein gepuztes Kofz tummelte und seine Länge im Turnier einlegte, um die Farben der Lady Seymour, die er trug, zu Ehren zu bringen,

schloß Perigny in Birmingham Verträge über Lieferung von Knöpfen ab, welche französische Regiments-Nummern trugen.

Er alterdirte mit Schneidern, die ihm rotze Hosen und blaue Röcke lieferten, welche dann mit den Knöpfen von Birmingham decorirt wurden.

Er mietete Leute, die sich bereit finden ließen, diese Pseudouniformen anzuziehen und die Rolle französischer Soldaten zu spielen.

Er kaufte den Miniaturdampfer „Edinburg“ und konferirte mit dem Lieutenant Alabeniz, der in Boulogne in Garnison lag und seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben hatte, einem bonapartistischen Puffe, dessen Voss Boulogne wäre, allen Vorschub zu leisten.

Er fand sogar zwei Banquier, Solari und Kapallo, welche zu dem projectirten Unternehmen Geld vorstreckten, welches sie durch die große Courteschwanzung, die sie sich von einer Landung in Boulogne versprochen, wieder mit reichlichen Zinsen hereinzubringen hofften.

Aber Solari und Kapallo weinten bald ihren Gelde nach, denn die europäischen Börsen wurden durch die Landung Louis Napoleons in Boulogne nur wenig afficirt, weil die ganze Affäre nur ein paar Stunden dauerte.

Der Adler that seine Schußigkeit nicht. Perigny ließ ihn wohl in Boulogne, als der Prinz die Truppen zu sich herüber zu ziehen suchte, steigen, die Soldaten, welche seine Abnung davon hatten, daß der Adler abgerichtet sei, sahen mit steigendem Interesse,

wie er den Prinzen umkreiste, bis er sich endlich auf dessen Hut niederließ, in welchem ein Stück Fleisch steckte.

Der Hut war der niedrige korsikaner des ersten Napoleon, da Louis bei dieser Gelegenheit die Uniform des Kaisers, inclusive der Stiefeln, angelegt hatte.

Die Soldaten riefen wohl: „Es lebe der Kaiser!“ aber die Expedition schickerte doch.

Perigny ließ noch einmal den Adler bei der Napoleonsäule, gleichsam als letzten Versuch, steigen, und er schwabte auch bis zur Spitze der Säule hinan.

Dort mußte man ihn seinem Schicksale überlassen, denn die zur Verfolgung des Prinzen ausgesandte Nationalgarde rückte bereits heran.

Louis Napoleon wurde mit Perigny aus dem Meere, in das sich Beide geflüchtet hatten, buchstäblich herausgeschickt und nach Paris gebracht.

Hiers bedauerte ihn, Verrier, oder als Thiers, vertheidigte ihn und seine Genossen Alabeniz und Perigny.

Ueber Letzteren ließ sich die „Augsb. Allg.“ unterm 29. September 1840 aus Paris schreiben:

„Der Angeklagte Fialin, genannt von Perigny, bekannt geradezu, daß er sich in der Kaiserin auf den Hauptmann Buhgellier gestürzt habe, um ihn zu tödnen, daß er aber durch die Dagwischenkunft des Lieutenant Alabeniz daran verhindert worden sei, und da ihm der Präsident diesen Vorfall vorwirft, erwidert er: „Ich wollte ihn nicht meuchlings ermorden, sondern offen angreifen —

übrigens hier ist mein Kopf und jede weitere Untersuchung ist überflüssig.“ Der Angeklagte ist gerade der, über welchen die geglätteten Gerichte umlaufen; man verdächtigt ihn, daß er mit der Pariser Polizei in geheimer Verbindung gewesen und dem Ministerium die Absichten des Prinzen, um dessen Person er beständig war, verrathen habe.

„Es ist das eine der Eagen des Prozeßes, ich verachte, ich verbürge nicht.“

„Am folgenden Tage zog Fialin von Perigny ein Papierchen aus der Tasche und buchstabirte, wörtlich gefast, etwas her, das Niemand verstanden, Jedermann aber so geendet hat, daß der Angeklagte seine gestrige Erklärung habe zurückziehen wollen.“

„Er spricht dabei von der Demung, die der Anblick der Pariskammer auf ihn herabgebracht habe. Sie muß groß sein in der That, diese Demung, da sie den Angeklagten eine Erklärung abgeben ließ, die er heute für eine Erfindung ausgeben möchte.“

Der ganze Prozeß wurde vor leeren Bänken abgehalten, da der Prozeß der Gtimtscherin inoffiziere, der gleichzeitig spielte, die öffentliche Aufmerksamkeit vollaus abforderte.

Fialin wurde ungeachtet der glänzendsten Vertheidigungsrede Verrier's zu zwanzigjährigem Gefängniß verurtheilt.

Er saß länger als Louis Napoleon, der bekanntlich 1845 von Ham entflohen und wurde erst frei als die Februar-Revolution alle politischen Ketten abwarf.

VIII.

Im Vorfrühling 1848 kam es in Paris eines Tages zu napoleonischen Demonstra-

wir leben und sagen: das thut uns noth, jetzt heißt uns. Wir waren nicht darauf gefaßt, daß dies Gesetz auch nur irgend welche Ansetzung Seitens der evangelischen Conser-

vationen erfahren würde. Ich bitte Sie, mit möglichst großer Majorität, mit einer Majorität die Vorlage des Abgeordnetenhauses anzunehmen, welche als ein Votum an die Regierung angesehen werden kann daß sie auf diesem Wege vorgegriffen ist. Nehmen Sie die Commissionsanträge ab. (Bravo)

Die Discussion wird nach verschiedenen Bemerkungen verlag.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß der Kampf, den wir in Deutschland gegenwärtig gegen die Uebergriffe des katholischen Klerus führen, eine weit über die Grenzen des deutschen Reiches hinausgehende Bedeutung hat, so brauchen wir bloß auf die Hoffnungen hinzuweisen, welche man in Frankreich und Oesterreich auf die kirchlichen Bestrebungen bei uns setzt. Was Frankreich anbelangt, so wird die dortige Nationalvertretung vorzugsweise von ultramontanen Motiven geleitet. Der Vizepräsident für die politische Richtung der Majorität der Nationalversammlung (Schreibt der "Temps") ist das kirchliche Princip. Die Rechte ist nicht eine Partei, sie ist eine Kirche. Auf den österreichischen Reichsrath läßt sich nun zwar eine solche Behauptung nicht anwenden. Gleichwohl läßt sich nicht erinne, daß die Regierung neuerdings eine Heineigung zum Ultramontanismus bewiesen, welche sich eigentlich nur durch den bei uns verkehrenden Gegenhalt zwischen der deutschen Bundesregierung und den kirchlichen erklären läßt. Diese Verhältnisse müssen natürlich unserem Reichskanzler einen Stoß geben, so rath und energisch als möglich die äußeren Konsequenzen des gegenwärtig auf dem kirchlichen Gebiete entstandenen Conflicts zu ziehen.

Der Temp in Rom versichert, der Paps werde nächstens ein eigenhändiges Dankschreiben an seinen lieben Sohn Windthorst (Weppen) abgehen lassen.

Polen, 3. März. Um die weiseheidliche und ultramontane Agitation mit größter Energie und in möglichst großem Umfange betreiben zu können, ist die Zahl der Jesuiten in letzter Zeit bedeutend vermehrt worden. Während das Mutterhaus in Schrim früher nur 6 bis 8 Jansen beherbergte, hat es deren jetzt 45, in welcher Zahl Präter, Cleriker und Laienbrüder mit inbegriffen sind. Die Cleriker oder Candidaten des Jesuitenordens rekrutiren sich hier ebenso wie auch in Galizien vorzugsweise aus dem polnischen Adel, der seit einiger Zeit eine starke Neigung zum Jesuitenthum zeigt, weil er glaubt, in ihm ein vortheilhaftes für die polnische Sache wirken zu können.

Die näheren Nachforschungen, welche durch die religiösen Vorgänge in der Provinz Posen und anderen polnischen Districten des Staates veranlaßt worden sind, haben auch ein überaltes, in den nachgeordneten Kreisen unerwartetes Resultat ergeben. Der Erzbischof von Posen Graf Ledochowski ist vom Paps wirklich zum Primas von Polen ernannt worden und hat diese Würde auch angenommen. Erwägt man, daß dies kein bloßer Titel ist, sondern daß der Primas in dem einflussreichen Polen der Stellvertreter des Königs in seiner Abwesenheit oder bei der Vacanz des Thrones war, so wird man ermaßen, daß die Auffrischung alt-polnischer Reminiscenzen von der Staatsregierung nicht so ruhig hingenommen werden kann.

Die Zeitungen melden von Anfragen, welche an Eisenbahn- und Militärbeamte im Bereiche des 2. Armee-Corps wegen etwaiger erneuter Verwendung in Frankreich u. s. w. gerichtet seien. Mit diesen Anfragen wird es wohl seine Richtigkeit haben, nicht aber mit den Schüssen, welche daran in Bezug auf demnachstige Mobilmachung u. dgl. geknüpft werden.

Wir sind überzeugt, daß es sich dabei nur um die alljährlich auch im tiefsten Frieden wiederkehrenden, allseitigen Vorbereitungen für den etwaigen Fall einer Mobilmachung handelt. Ohne eine solche jederzeitige unmittelbare Kriegsbereitschaft hätte unsere Armee im Jahre 1870 nicht in Zeit von 14 Tagen schlaffertig an Frankreichs Grenzen stehen können. (Kr. 3)

Engl. Vor kurzem wurde hier in hohen Norden Deutschlands unter großer Feierlichkeit und Theilnahme einer großen Volksmenge (sowohl künftiger wie deutscher) eine Friedeenseiche gepflanzt. Nach der Pflanzung wurden zwei Reden gehalten, eine in dänischer und eine in deutscher Sprache. Die Feier endigte mit Concert und Ball in der heitersten, einträchtigsten Stimmung.

München, 4. März. Von verschiedenen Seiten kommt die bestimmte Mitteilung, daß dem Antrage der theologischen Facultät, die durch Meißmayrs Tod vacant gewordene Professur mit einem jungen Anstaltskandidaten zu besetzen, vom Rector und Senat unserer Hochschule die erforderliche Zustimmung nicht, wie zu erwarten war, verweigert worden ist. Diese Thatfache erregt großes Versehen bei Denjenigen, welche, wie im Kampfe gegen den Ultramontanismus, das Princip gewahrt wissen wollen.

Oesterreich.

Wien, 4. März. Das im Einverständnisse mit den Ministern des Innern und der Justiz erlassene Circularschreiben des Kultusministers vom 20. Februar 1872 — worin die Regierung ihren Standpunkt in Sachen der Alt-katholiken klar zu stellen unternimmt und den f. l. Behörden das diesbezügliche durch die Gesetze gebotene Verhalten bezeichnet — sieht nicht auf der Höhe dieser Frage. Der größte Theil seines Inhaltes ist nicht neu, und das wenige Neue nicht erfreulich. Mit verknüpfen Armen sah bisher die Regierung, wie sie selbst bekennet, der Reformbewegung innerhalb der katholischen Kirche zu. Die Bewegung betraf ja lediglich nur den Rechtsbestand dogmatischer Sätze. Hiermit glaubt die Regierung die Rolle des stummen Zuschauers binlänglich motivirt zu haben. Wir sind anderer Meinung. Durch das neue Dogma ist der Friede in der Kirche gestört und die Gewissensfreiheit gefährdet worden. Ein ungläubiger Grund wird auf Klerus und Laie gelegt, von der Kanzel, der Schule und dem Reichthum Mißbrauch gemacht und der religiöse Sinn des Volkes in blinden Aberglauben verkehrt. Die Regierung sah sich im Bedränge, man erklärte das Konkordat als erloschen, man war un- — bis zum heutigen Tage rathlos.

Die ministerielle Encyklika vom 20. Febr., welche die bestehenden Gesetze ihrem Wortlaute nach, auf die Alt-katholiken in Anwendung zu bringen strebt, erscheint kein glücklicher gewählter Standpunkt. Beobachtern müssen wir noch, daß das Schreiben mit keiner Silbe andeutet, unter welchen Bedingungen die Alt-katholiken die gesetzliche Anerkennung als Kirche erlangen können, weil der Kultusminister hierdurch mit eigener Hand seinen Gegnern Waffen in die Hand giebt, und der Verleumdung Anhaltspunkte gegeben hat, ihm am Ende

noch als Bekenner der päpstlichen Unfehlbarkeit zu vertheilen. (N. N. 3.)

Aus Wien wird dem „N. N.“ geschrieben: Bekanntlich ist das Flaggenschiff des österreichischen Gesandtenkommandanten abgegangen, um an der spanischen Küste zu kreuzen. Andere Schiffe werden ihm zu verschiedenen Bestimmungen folgen und in den Instructionen des Befehlshabers soll die Eventualität einer Kooperation mit einem gleichfalls in den spanischen Gewässern sich sammelnden italienischen Geschwader vorgesehen sein; natürlich nicht zu Zwecken irgend welcher politischen Action, sondern eintretenden Falls lediglich zur Sicherstellung der Person des Königs Amadeo und der Interessen der beteiligten Nationen. Die intimen Mittheilungen aus Madrid lassen die Lage als sehr ernst erscheinen.

England.

London, 6. März. Das Unterhaus verwarf nach langer Debatte mit 355 gegen 94 Stimmen von dem Baron gegen das Unterrichts-Gesetz gestellten Antrag, worin dasselbe getadelt wird, weil es und A. den Schulzwang nicht allgemein einführt, das Geld der Steuerzahler dazu verwenden läßt, bestimmte dogmatische Lehren in öffentlichen Schulen zu verbreiten, die confessionelle Auetracht im Lande führt. Dagegen wurde das vom Unterrichts-Minister Heriety gestellte Amendement, daß seit dem Zustandekommen des Elementarunterrichts-Gesetzes im Jahre 1870 noch keine hinreichende Prüfungszeit verstrichen sei, nun schon an eine Revision zu denken, mit 323 gegen 98 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Paris, 6. März. Das Journal Officiel bringt ein Decret, durch welches Herr v. Gouillard interimistisch die Führung des Finanz-Ministeriums an Bonheur-Cuerviers Stelle übertragen wird, da die Entlassung des letzteren angenommen wurde.

Die Untersuchung gegen Bazaine nimmt bei der herrschenden Gerechtigkeit gerade gegen ihn einen für den ehemaligen Commandanten von Metz ungünstigen Verlauf. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß er noch vor ein Kriegsgericht gestellt wird.

Am 6. März werden die 350 Millionen abgefannt, welche die Regierung nach den Frankfurter Verträgen Preußen zu zahlen hat. Beamte des Finanz-Ministeriums werden die Tratten nach Straßburg bringen, wo sie durch preussische Agenten mit ihrer gewohnten Sorgfalt geprüft werden sollen.

Wie verstant, wurden mehrere bonapartistische Agenten, darunter ein Arzt, der früher in den Kullerien angestellt war, verhaftet. Man soll Papiere gefunden haben, die Chiffelbucht stark compromittiren. — Die Division der verfallenen Armee, welche nach Vion und St. Etienne gefandt wurde, mußte Paris nur verlassen, weil ein Theil der Regimente derselben, besonders das 96., das aus ehemaligen Voltigeurs der kaiserlichen Garde besteht, sich zu bonapartistisch gezeigt hatten. Die Kreuzer in der Meerenge des „Pas de Calais“ sind auch sehr zahlreich. Was die verpönten bonapartistischen Blätter anbelangt, so haben dieselben jetzt die Instruction, die imperialistische Verführung abzulernen und glauben zu machen, daß man über diesem Gespinnst die wahre Gefahr, nämlich die Demagogie, vergesse.

Aus Halle und Umgegend.

Am Freitage gastiren im Stadtheater die beiden Solotänzerinnen Frä. Werges

und Frä. Keil vom Hoftheater in Weimar, jung, schön und von künstlerischer Rufe.

Wir haben gestern bereits der Erberkündigung Erwähnung gethan, welche die Bewohner unserer Stadt in gelinden Stunden versetzte. Wir berichten zunächst, daß das Baromet. der Hgl. meteorologischen Station nicht, wie angegeben, gestern um 5 1/2 Linien sondern von früh 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr nur um 1 1/2 Linien, von früh 6 Uhr bis Abends 10 Uhr um 2 1/2 Linien gesunken war. Die Magnetnadel zeigt bis jetzt auch nicht mehr 1/4 Grad Abweichung, also keine Spur mehr. Ueber die Ausdehnung der Erberkündigung erfahren wir zunächst, daß sie in Göttingen, Leipzig, Dresden, Weissen, allen Stationen der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, der Linie Großschm. Cottbus, Reichenbach i. V., Grimnitzschau, Werben, Glaucha, Oera, Cöthen, allen Stationen der Thüringer Eisenbahn verpirt worden ist. Das Ereigniß hat selbstverständlich hier eine gewisse Aufregung hervorgerufen. Der Stoß trat überall nach den vorliegenden Mittheilungen gleichzeitig ein, dauerte 2 bis 3 Secunden, ging sichtbar von Südwest nach Nordost und machte den Einbruch eines rasch vorüberdennenden Eisenbahnzuges oder Bruchwagens. Wir werden die Ausdehnung der Erberkündigung vielleicht bald feststellen im Stande sein.

Der Spar- und Vorschußverein von Postbeamten im Bezirke der Ober-Postdirection zu Halle a. S. zählt gegenwärtig 233 Mitglieder, deren ordentliche Einlagen sich auf 2652 R. 24 S. jährlich belaufen.

Börsen-Versammlung in Halle.

7. März 1872. (Betredegewicht netto, Preise mit Ausschl. d. Courtage.) Weizen 1000 Kilo 77—80 R. 3/4, feinste bis 81 R. 3/4, abfallende billiger. Roggen 1000 Kilo starkes Angebot und 1 R. niedriger, 56—57 R. 3/4. Gerste 1000 Kilo behauptet in Brauwaare. Landb. 54—57 R. 3/4, Ehev. bis 60 R. 3/4. Gerstemaß 50 Kilo ruhig 4 1/2—4 1/2 R. 3/4 zu notiren. Hafer 1000 Kilo 53—54 1/2 R. 3/4. Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel. Weizen 1000 Kilo 53 R. 3/4 bez. Mais 1000 Kilo 58—59 R. 3/4 bez. Lupinen 1000 Kilo 87—39 R. 3/4 zu notiren. Weizen, Saatmaß 94 R. 3/4 bez. Rummel 50 Kilo 10—10 1/2 R. 3/4. Kleefaat 50 Kilo rothe und Esparsette unverändert, weiße und Schneeweisse bei der vorgerückten Saison ohne Geschäft. Stärke 50 Kilo unverändert ruhig. Spiritus, 10,000 Lit. Proc. loco Kartoffel- 22 1/2 R. 3/4 bez., Korn = 26 1/2 R. 3/4 bez. Preßhefe 1 Kilo 12 1/2 R. 3/4 bez. Rübol 50 Kilo ohne Handel. Prima-Selbst 50 Kilo unverändert. Petroleum, deutsches, 50 Kilo unverändert. Petroleum, 50 Kilo fortwährend matt u. ohne Umsatz. Wäsenrunp 50 Kilo wie zuletzt. Wäsenmehl 50 Kilo wie zuletzt. Pfaffenma 50 Kilo nichts gehandelt. Kirchen 50 Kilo nichts gehandelt. Kartoffeln, Etsche 1000 Kilo 24—25 R. 3/4 bez. Futterweizen 50 Kilo 3 R. 3/4 bez. Kleie 50 Kilo, Roggen 2 1/2—2 1/2 R. 3/4, Weizen 1 1/2—1 1/2 R. 3/4 bez. Heu 50 Kilo 1 1/2—1 1/2 R. 3/4 bez. Langstroh 50 Kilo 22 1/2 R. 3/4 bez.

tionen. Verflüg hatte sie organisiert und wurde bei einem Straßentumulte auch verhaftet.

Aber er blieb nur kurze Zeit im Gefängnisse, denn schon im Juni finden wir ihn in dem Departements, um die Wahl Louis Napoleons zum Deputirten zu betreiben.

Er setz es durch, daß der Präsident in drei Departements gewählt wird.

Als am 13. Juni die Gültigkeit dieser Wahlen in der National-Verammlung zur Sprache kommt, plaidirt Louis Blanc für diese Gültigkeit mit folgenden denkbaren Worten: „Hüten wir uns, den Präsidenten durch die Entfernung größerer Dimensionen zu geben. Es ist gut, sie nahebei zu sehen, sie erscheinen uns dann, wie sie wirklich sind.“

Was hat der Cheim Louis Napoleon gesagt? Er hat gesagt, die Republik ist gleich der Sonne. Raffen wir den Neffen des Kaisers der Sonne unserer Republik sich nahen. Ich bin überzeugt, daß ihre Straßen ihn tödten werden.“

Wie schlecht hat Louis Blanc gesprochen! Heute wimmelt es wieder von Präsidenten in Paris, die man recht nahe zugelassen hat,

damit die Republik ja nur recht schnell begraben werde!

Aber nicht bloß für Napoleon arbeitete Verflüg im Jahre 1848, sondern er vertrat auch die Interessen der übrigen Bonapartisten so energisch, daß er Lucian Murat in Kovista in einem Wahlbezirke, in welchem nur zweitausend berechtigte Wähler waren, eine Majorität von viertausend Stimmen verschaffte.

Die Nationalversammlung schüttelte natürlich den Kopf darüber und leitete eine Untersuchung ein, die Lucian jedoch nicht zu fürchten brauchte, da er mittlerweile auch in Paris gewählt worden war, wo ihm das Zuglück Murat eine Unzahl Stimmen zugesührt hatte. (Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Ein neues Project zur Gründung einer Actien-Gesellschaft wird in Grünbergkreisen lebhaft ventilt, seitdem ein Schuhmacher, der auf einer Auction eine Anzahl ausverkaufter Uniformstücke gekauft hatte, beim Zerrennen derselben eine nicht unbedeutende Menge eingezählte Kassenanweisungen vorgefunden hat.

Die zu begründende „Alte Uniformstücke Einkaufs- und Verwerthungs-Actien-Gesellschaft“ soll für ihr gesammeltes Actien-Capital alle im Inlande und Auslande von Sr. Majestät Soldaten abgelegten Uniformen aufkaufen, der Verwaltungsrath wird sie eigenhändig zerrennen, und hofft man, aus den sich vorfindenden Kassenanweisungen den Actionären eine glänzende Dividende zahlen zu können. Das überaus ansichtsvolle Unternehmen dürfte schon binnen Kurzem vor die Defensivität treten.

Mehrere Damen der großen Welt tragen jetzt auf den Ballen folgende Trauertricolore: Schwarz seidenes, mit weißen Spitzen und rothen Nerven geschmücktes Kleid; in den Haaren diamantene „Türänen“. Ein solcher „Schmerzenschrei“ als Anzug kostet bloß 14,000 Fr.!

(Rubel — ein Ort im Kaukasus.) Zum wiederholten Beweise, wie wenig bekannt selbst die Männer der Wissenschaft in Frankreich mit der deutschen Sprache sind, dient Folgendes: Der berühmte Naturforscher Bianchi, Mitglied der Academie der Wissenschaften zu Paris hat im Octoberhefte 1870 der Revue des deux Mondes eine Abhandlung veröffentlicht, in welcher von dem Verschwinden einiger Thiere in historischen Zeiten die Rede ist. Er spricht darin auch vom Aurochs und theilt mit, daß derselbe jetzt noch lebend angutreffen sei an verschiedenen Orten, in Sibirien und im Kaukasus. Hier, im Kaukasus, sei der Aurochs, zufolge den Untersuchungen des bekannten Mediciners Brandt, welcher sich am meisten mit den Säugethieren Sibiriens beschäftigt hat, noch zu finden in einer Gegend, welche „Rubel“ heißt. Ein solcher Ort existirt im Kaukasus nicht; aber was hat Brandt geschrieben? In seinen „Zoogeographischen und paläontologischen Beiträgen“, St. Petersburg 1867 S. 143 des Separatbdrucks aus d. II. Band der zweiten Serie der Verhandlungen der Russisch-Kaiserlich-mineralogischen Gesellschaft ist zu lesen: „Die nördliche Abzweigung des Kaukasus u. s. w. dürfen als die Kämer gelten, wo der Wlon lebt, während er sogar jetzt in Sibirien noch gehegt wird, in einem Theile des Kaukasus aber noch völlig wild in Rubel vorkommt.“

Kirchliche Anzeigen.

Marienparochie: Den 25. Februar der Droschkenbesitzer Merker mit A. B. Böttcher verw. Kyrlig.
Glauchau: Den 25. Februar der Bäcker Garre mit R. D. Vobe.
Geborene:
Marienparochie: Den 7. Januar dem Rentier Henze ein S., Friedrich Otto Alfred (Promenade 13).

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Lätare (Den 10. März) predigen:
Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Confessorialrath D. Dr. Orander.
Montag den 10. März Abends 6 Uhr Hr. Confessorialrath D. Dr. Orander.

Montag den 11. März Abends 6 Uhr Passionbetrachtungen Hr. Domprediger Lic. Bafin.
Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Dechant Wille.
Freitag Abends 7 Uhr Fastenandacht mit Predigt Derselbe.

Bekanntmachung.

Paketverlehr mit Frankreich.
Vom 1. März d. 3. ab bietet sich in Folge eines mit französischen Droschken-Gesellschaft getroffenen Uebereinkommens eine neue vortheilhafte Verbindungs-Gelegenheit für die Pakete ohne Werthabgabe, sowie für Geld- und Werthsendungen in Paketform nach und aus Frankreich.

Dem Liebig'schen Kumys-Extract (Zum Versandt präp. Steppenmilch)
gehört nach dem übereinstimmenden Gutachten der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht gekannten und angewendeten Mittel.

Gute Rodenarbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung gr. Ulrichsstraße 1.
Eine erlöbte Frau oder Mädchen wird bei ein Kind in den Nachmittagsstunden von 4 bis 7 Uhr gesucht.

Pianinos u. Harmoniums bei G. Benemann, Mauerstraße 6, p.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. med. Ernst in Leipzig.
Eine Wohnung im Preise von 28-30 % wird von ortsbekanntem Rentner zum 1. April zu mieten gesucht durch Fr. Fiedinger.

Kaiserliches General-Postamt.
Ein Knabe kann in die Lehre treten bei A. Teichmann, Goldarbeiter u. Gravenur, Kleinschmieden 8.
Ein ordentl. Hausbursche vom Lande wird sof. ges. d. Fr. Fiedinger, H. Schlamm 3.

Zu vermieten.
1 herrschaftl. Wohn. v. 9 beiz. Zimmern n. Zub. u. Gartenprom., am Gymnasium gel., ist sofort zu verm. Näheres gr. Wallstr. 4 b.
Zu vermieten: Eine herrschaftl. Wohnung, erste Etage, in angenehmer Gegend, vorn heraus, zum 1. October zu beziehen.

General-Versammlung der Mitglieder des Herrn Faulmann.
Püschel's Restauration, Glauchaische Kirche 13.
Heute Freitag Schlachtfest, von 9 Uhr Belletisch, Abends ein Würf.
Königl. meteorol. Station zu Halle. 6. März 1872.

Table with 5 columns: Stunde, Luftdr., Bar. H., Bar. G., Windst. u. Wind.
Morgens 6 336,62 1,76 89 -0,2 -0
Mittags 2 335,00 2,31 42 11,7 080 1
Abds. 10 334,27 2,39 51 4,4 080 1
Mittel 335,30 2,15 71 5,3

Wasserlauf der Saale bei Halle.
Am 6. März Abds. am Unterpegel 2,16 m.
Am 7. März Morg. am Unterpegel 2,08 m.



Mein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe

bietet den Damen stets prächtige Auswahl in brillanten neuen Farben zu den solidesten festen Preisen. Ferd. Tombo, Steinweg Nr. 4, parterre.

Herrnhuter Leinen in allen Breiten und Nummern vollständig am Lager und noch immer zu alten bekannten Preisen und Qualitäten empfiehlt **Bernhard Cohn, Wäsche-fabrik u. Leinen-Handlung, Leipzigerstraße 4.**

Herrenhuter u. Dielefelder Leinen empfiehlt **H. A. Burkhardt, Kleinschmieden 5.**

Oberhemden jeden Genres, best sitzend, empfiehlt Ida Böttger, 55. gr. Ulrichsstr.

Den Empfang der Neuheiten in **Frühjahrs-Stoffen** beehre mich hiermit anzukündigen. Damit verknüpfe die Anzeige, daß ich neben meinem seit 10 Jahren bestehenden **Herren-Garderobe-Geschäft** von jetzt ab jeder Forderung im **feinern Genre** unter Leitung eines gebiegenen Zuschneiders, der als solcher renommirten Geschäften größerer Städte vorstand, zu genügen in den Stand gesetzt bin, und zwar mit dem Versprechen, jede Bestellung nach Maß auf das Feinste, Schnellste und zu den billigsten Preisen auszuführen.

Das **Tuchlager** ist auf das Vollständigste durch gute deutsche, englische, französische und niederländische Stoffe completirt.

Halle, im März 1872.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Carl Klos, Schneidermeister.
Leipzigerstraße 5.

Wundervollen weißen gemusterten Damast, zu Bettzügen, ausserordentlich preiswürdig, empfiehlt **H. C. Weddy-Pönicke.**

Große Kieler Fett-Wäcklinge, à St. 8, 9, 10 $\frac{1}{2}$, erhalt **Boltze.**

Billets zu dem Sonnabend den 9. März im Stadt-Theater stattfindenden Concert des Halle'schen Sängerbundes, dessen Ertrag für Errichtung eines Denksteins unter den Friedensreichen bestimmt ist, können bereits von

Freitag früh 8 Uhr ab im Theaterbureau gelöst werden. **Dr. Ue.**

Stadt-Theater.

Freitag den 8. März:
Mit aufgehobenem Abonnement.
Einmaliges Gastspiel
der Großherzoglich-Hof-Solo-Sängerinnen **Frl. Auguste Werges** und **Clara Keil**, vom Hof-Theater zu Weimar.
Pas de deux sérieux, (pas de deux sérieux), getanz von Frl. Werges und Frl. Keil.
Darauf:
Jugendliebe.
Dann:
Der Kurlmäcker und die Picarde.
Picarde — Fräulein A. Werges.
Einlage:
Großes Tanzpotpourri.
Zum Schluß:
Czardas, ungarischer Nationalanz, getanz von Frl. A. Werges u. Frl. Keil.

Für Sattlermeister.

Die bei dem Bataillon vorhandenen Tornister sollen nach der neuesten Probe umgeändert werden. Sattlermeister, welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, erfahren die näheren Bedingungen im Bureau, Trüdel 2, 1 Treppe, woselbst auch die Probe zur Ansicht vorgelegt wird.

B. Bataillon Magdeburgischen Jütlitz-Regiments Nr. 36.

Gartenmöbel.

Lauben, Gitter, Thore etc. von Schmiedeeisen werden angefertigt von **G. Berger, gr. Steinstr. 62 u. Brüderstr. 5.**
Zwickauer Würfel, gewaschene Nusskohlcn, böhm. Brannkohlcn, Briquettes, Brennholz und sonstige Brennmaterialien ab Lager, auf Wunsch franco Haus bei **August Mann, Schiffssaale.**

Durch rechtzeitige Abschlüsse bin ich noch im Stande, trotz der großen Preis-Steigerung aller Waaren, sämtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers von:

Leinen- u. Baumwollen-Waaren

zu alten billigen Preisen zu verkaufen und halte dasselbe einem geehrten Publikum empfohlen.

H. A. Burkhardt, Kleinschmieden 5.

Auction.

Freitag den 8. März u. folg. Tage von Vormittag 10 Uhr u. Nachmittag 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. 18 eine Partie sehr gute goldene Ancre, Savonet, Remontoir- und Damenuhren mit u. ohne Emaille, Delgemälde, schöne Goldrahmspiegel, feine neuflieberne Gef- und Kaffeestössel. **J. S. Brandt, Auct.-Comm. u. gr. Torat.**

Vorverkauf zu 100 9/10 $\frac{1}{2}$ Reichsthaler 4.

Gut getrochtes Fen ist zu verkaufen an Rischthor 8.

Ein Restaurationszelt für 50 $\frac{1}{2}$ zu verk. Zu erfragen in der Exped. v. Bl.

Circa 100,000 gute Mauersteine sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein gut erhaltenes Kinderwagen verkauft preiswürdig Hüllgasse 1.

Kinderwagen zu verk. Mittelwache 1.

Ein vollständiger Confirmanden-Anzug ist billig zu verkaufen Hüllgasse 5, 2 Tr.

Ein guten Zugband verkauft nebst Wagen Verbergasse 15.

Ein Scherfessen-Pahn und mehrere Paar Lauben zu verkaufen Kiliengasse 11.

Ein großer Fedtbauer zu verkaufen Weingärten 28.

Eine Baustelle oder 1 altes Haus zum Abbruch wird zu kaufen gesucht. Abr. unter **B. G. 38.** in der Exped. d. Bl. niederzul.

Eine gewandte **Maschinen-Näherin** für Wäsche wird bei einem wöchentlichen Lohne von 3—4 Thlr. sofort gesucht **C. Tausch, Kleinschmieden Nr. 9.**

Wüller's Belle vue. Nachmittags-Concert.

Sonntag den 10. März. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. **W. Halle.**

Antonio Crassé's anatomisch-ethnologisches Museum.

Heute Freitag, den 8. März, **Extra-Damentag** von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Jede Dame bekommt unentgeltlich an der Kasse einen belehrenden Katalog während des Besuchs gesehen. Herren haben nur von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm. Zutritt.

Zu kaufen wird ein herrschaftliches Haus gesucht, alte Promenade, gr. Ulrichs- oder Steinstraße, es muß 6 bis 8 hübsche Zimmer mit Zubehör enthalten. Bitte Adresse Halle poste restante **A. M. 23** niederzulegen.

Unterhändler werden verboten. **400 %** auf land. Grundstücke zu leihen gr. Berlin 10, p. r.

Tüchtige Stellmachersgefallen (Kastenmacher) finden dauernde Arbeit bei **G. Gebhardt, Steinweg 12.**

Zwei Schlosser finden dauernde Beschäftigung beim Schlossermeister **G. Gebhardt, Leipzigerstr. 95/96, Wagen-Fabrik von Rathe u. Sohn.**

Schuhmacher gesucht, gute Damenarbeiter, gegen hohen Lohn, dauernde Beschäftigung **Englische Schuh-Fabrik.**

Gute Hockarbeiter in und außer dem Hause und einen **Tagschneider** sucht bei hohem Lohn **C. A. Lehmann.**

Hockarbeiter werden gesucht bei **Helmreich, Grauensg. 21, 3 Tr.**

Geübte Schneidergesellen sucht **G. Lanber, n. Ulrichstraße 18.**

Ein kräftiger, fleißiger Mann, verheiratet, findet dauernde Arbeit **Werserburger Chaussee 8a.**

Concert-Salon im neuen Theater.

Freitag den 8. März
Großes Cyroler-National-Concert
der berühmten **Juntbaler Sänger-Gesellschaft Lechner**, bestehend aus 2 Damen und 3 Herren im National-Costüm. Die Vorträge bestehen aus ernstlichen Cyrolerliedern, theils im Chor, Quartett und Soli; Vorträge auf dem Holz- und Strohinstrument (Sigel), sowie auch auf Schlag- u. 2 Streichzithern. (Die Hochzeit auf der Alm mit dem Cyroler Nationalanz.) Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Programm an der Kasse. **F. Figuer.** Sonnabend den 9. März zweites Auftreten. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert

des Halle'schen Sängerbundes zum Besten des Denksteins unter den Friedensreichen. Sonnabend den 9. März Abends 7 Uhr im **Stadt-Theater.**

Als am 11. April v. J. in Anwesenheit einer begeisterten Volksmenge die Friedens-Eichen auf unserer Heinen Wiese gepflanzt wurden, regte sich bereits der Gedanke, durch einen einfachen Denkstein in Form eines Granitwürfels die Bedeutung dieser Eichen auf die Nachwelt zu vererben. Zur Verwirklichung dieses Gedankens hat sich aus dem Kreise der hiesigen Sänger, Schützen und Turner ein Comité gebildet, und dieses hat den Halle'schen Sängerbund veranlaßt und bereit gefunden, zur Deckung der Kosten des Denksteins ein öffentliches Concert zu veranstalten. Dasselbe wird am nächsten Sonnabend den 9. März Abends 7 Uhr in dem freundlich bewilligten Stadt-Theater stattfinden. Im Hinweis auf den patriotischen Zweck dieses zugleich einen hohen künstlerischen Genuß versprechenden Concerts richte ich im Auftrage des erwählten Comité's an meine geehrten Mitbürger die Bitte um recht zahlreichen Besuch.

- Programm:**
- | | |
|---|---|
| Erster Theil. | Zweiter Theil. |
| 1. Fabel-Ouverture von C. M. v. Weber. | 7. Ouverture zu Egmont. |
| 2. Prolog, gesprochen von Herrn Haberstrof. | 8. Großes Concert von C. M. v. Weber für Pianoforte und Orchester, aufgeführt von Herrn Pianist Apel. |
| 3. Neuer Frühling, ged. von D. Roquette, comp. von Pöschke. | 9. Zwei Volkslieder von F. Sticker:
a. Der Schweizer: „Zu Straßburg auf der Schanz“
b. Der Soldat: „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang“ |
| 4. Sturmbeschönung, gebichtet von J. D. Fall, comp. von J. Dürner. | 10. Des Corin Traum, Gebicht von Hugo Müller, vorgez. v. Frl. Weder-Heldhoff. |
| 5. Wilhelm Tell auf der Straze nach Rütli, Recitatio und Arie für Bariton von D. Nicolai. | 11. Die Nacht am Rhein, comp. von Engelberg. |
| 6. Friede, Freude, Freiheit, Hymne für Männerchor und Orchester, gebichtet von Müller v. d. Werra, componirt von Ernst, Herzog von Gotha. | 12. Das deutsche Schwert, ged. von J. N. Bohl, comp. von C. Schuppert. |
| | 13. Die Nacht am Rhein, comp. von C. Wilhelm mit Schlagstabau. |
- Billets sind zu den gewöhnlichen Theaterpreisen, sowie Leztbücher à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ von Freitag den 8. März Nachmittags 2 Uhr ab im Theaterbureau (alte Promenade 28) und Sonnabend von Abends 6 Uhr ab an der Kasse zu haben. Im Auftrage des Comité's **Halle, den 5. März 1872.** **Dr. Ue.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Vertram.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.